Aufruhr im Apfelland

Petition der Mac-User gegen Bezahlservice .mac

Die Absicht des Computerherstellers Apple die bisher unentgeltlichen iTolls durch einen kostenpflichtigen Mehrwertdienst – im Zuge der „.mac"-Initiative – zu ersetzen, stößt unter den Usern auf wenig Gegenliebe. Ein Teil der Mac-Gemeinde probt nun den Aufstand gegen das Computerunternehmen. In einer Petition wird Apple-CEO Steve Jobs aufgefordert die Modalitäten zu ändern.
Nach den Plänen von Apple werden User für diese Dienste 99 Dollar im Jahr bezahlen müssen. Die Initiatoren der Petition fordern unter anderem, dass die E-Mail-Adressen xxx@mac.com weiterhin kostenlos verfügbar sein sollen. Weiters wird gefordert das vollständige iTools-Paket bei neu gekauften Apple-Rechnern als Gratis-Beilage mit zu verkaufen. Neukunden sollen nicht die angekündigten 99 sondern nur 50 Dollar im Jahr für die Dienste zahlen müssen. Bisherige iTools-Abonnenten hingegen sollen die Hälfte, also 25 Dollar im Jahr bezahlen.
In der Petition heißt es: „The services which Apple is charging are highly overpriced and not worth it". So sei der geplante Virenschutz in dieser Form nicht notwendig und auch einige andere Veränderungen würden keine positiven Effekte nach sich ziehen, so die Initiatoren. Als Grund für die Petition steht zu lesen: „Wir lieben den Mac und sehen das Potential von .mac". Von Seiten des Unternehmens sind noch keine Stellungnahmen bekannt. Der Petition unter dem Motto „And as we were once told...it will be free for life" schlossen sich bereits mehrere tausend Mac-User an.

Symantec: Sicherheitspaket für PC und Notebook

Der Computersicherheitsspezialist Symantec hat nach eigenen Angaben das erste integrierte Sicherheitspaket für Desktops und Notebooks vorgestellt. Der Symantec Client Security vereint Virenschutz, Firewall und Intrusion Detection System für Endgeräte in einer zentral verwaltbaren Lösung für Clients in einem Netzwerk.
Das Softwarepaket soll aktiven Schutz gegen kombinierte Bedrohungen bieten. So kann die Firewall, wenn sie im ein- oder ausgehenden Datenstrom eine verdächtige Datei entdeckt, automatisch eine Virenprüfung starten. Wenn eine infizierte Datei entdeckt wird, dann erhält die Firewall den Befehl die Sicherheitsstufe zu erhöhen und für diese Datei den Zugang zum Internet und zum Desktop generell zu sperren.
Für die einfache Verwaltung unterstützt die Client-Lösung zentrale Verwaltungsfunktionen für die Systemadministratoren. So lassen sich zum Beispiel Sicherheitsrichtlinien zentral festlegen, ohne dass der Benutzer die Einstellungen am Client verändern kann, oder Berichte erstellen.

Achtung: Wurm Frethem installiert Passwort

Die Hersteller von Sicherheitssoftware wie Symantec warnen zur Zeit vor dem Wurm Frethem, der sich inzwischen in zirka 12 Varianten im Internet verbreitet. Die Wurm-Autoren setzen auf die Neugier der User und versprechen ein Passwort zu speziell geschützten Informationen im Attachment. Die zwei jüngsten Varianten nutzen zusätzlich die bekannte MIME-Sicherheitslücke im Microsoft Internet Explorer aus. Hat der Benutzer den Patch nicht eingespielt, genügt bereits die Voransicht, damit der Wurm auf den PC übergreifen kann.
„Die Welle ist erst mit den jüngsten zwei Varianten losgegangen", erklärte auch Alexander Muffat, Virenanalyst bei Ikarus Software. Davor hat der Wurm bereits seit einiger Zeit ein Schattendasein im Internet geführt. Der Wurm führt das Betreff „Re: Your Passwort". Der Text der Nachricht beginnt mit: „ATTENTION You can access very important information by this password DO NOT SAVE password to disk use your mind now press cancel". Das Attachment trägt den Namen „Decrypt-password.exe" oder „Password.txt".
Wird das Attachment geöffnet dann verbreitet sich der Wurm an alle Einträge im Outlook Adressbuch. Der Wurm verfügt über einen eigenen SMTP-Server und verschickt sich selbst. Linux-, Unix- oder Mac-Systeme sind nicht betroffen.

Red Hat: Neue Linus Software für AMDs Hammer-Chip

Red Hat Software will eine Linux-Server-Software-Version herausbringen, die für den 64-bit-Prozessor Hammer von Advanced Micro Devices (AMD) optimiert ist. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass auch die 32-bit-Version der Software den Chip unterstützt.
Auch andere Softwarehersteller haben bereits ihr Interesse an der CPU Hammer bekundet. Bereits im März kündigte der deutsche Linux-Distributor SuSE Software für Hammer an. Im April versprach Microsoft eine 64-bit-Version seines Betriebssystems Windows, die auch auf Itanium, dem Konkurrenz-Prozessor von Intel, laufen soll.

Schrift und Lizenzen

Informationsbroschüre von Linotype Library

Dem von X-media im letzten Heft aufgegriffenen Thema „Schriften und Lizenzen" widmet sich jetzt eine gerade herausgekommene Broschüre der Linotype Library, einem der größten Schriftenhersteller am Markt und seit der Übernahme Linotypes durch Heidelberg Teil des Druckmaschinen-Imperiums. Die rund 5.500 Fonts der Linotype Library umfassen das gesamte Spektrum typografischen Schaffens, von der Antike bis zur Gegenwart, von Ost nach West, von klassisch bis experimentell. „Schriften sind keine Software und keine Hardware mehr. Damit gehören sie in die digitale Welt der Bits und Bytes, jenseits der sichtbaren Welt aus Atomen und Molekülen" heißt es da treffend in der Einleitung. Nach einem kurzen Abriß über die Einwicklung des Satzes werden in der Folge die Lizenzpolitik Linotypes und die verschiedenen Lizenzvarianten erklärt. Schließlich beschäftigt sich die Linotype-Broschüre mit den immer wiederkehrenden Fragen beim Gebrauch von Schriften, etwa „darf ich mit einer Multi-User-Lizenz die Schriften an Dritte weitergeben?" oder „darf ich eine Mac-Schrift ins Windows-Format konvertieren?"
Die Broschüre der Linotype Library ist jedenfalls eine interessante Ergänzung zu unserer Story – insbesondere unter dem Aspekt der Linotype-Lizenzpolitik. Angefordert werden kann die Broschüre beim Österreich-Partner der Linotype Library, der Firma 3B2 Austria, 1030 Wien, Salmgasse 10, Tel./Fax: 01/718 66 92, Mobil: 0664/30 712 10, Mail: office@3b2austria.at , oder direkt bei der Linotype Library GmbH, D-61352 Bad Homburg, Du-Pont-Straße 1, Telefon 0049/6172.484-424, Fax 0049/6172.484-429, Mail: info@linotype.com